



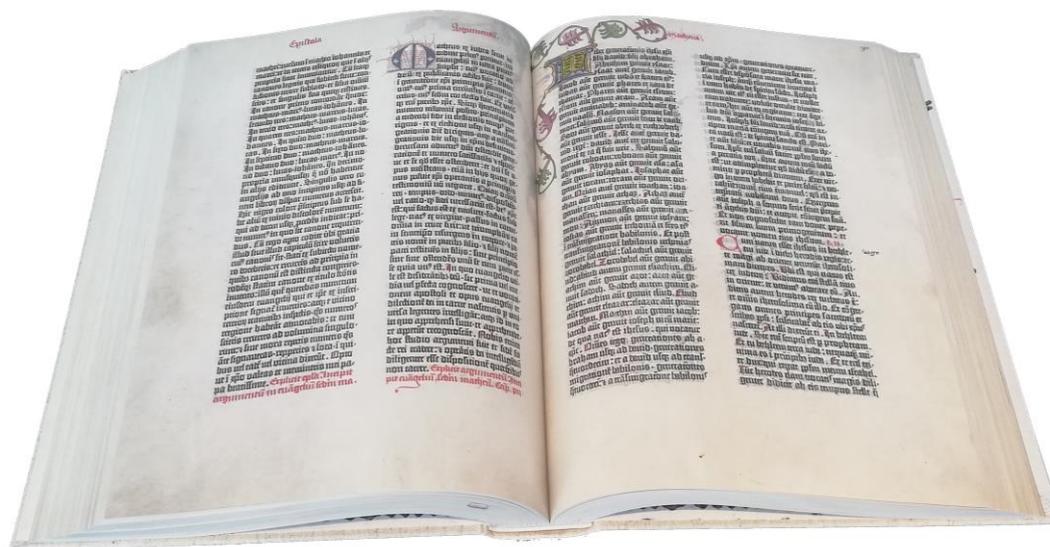
Wegbereiter für die Reformation

Die Gutenberg-Bibel

Mit der Erfindung der „schwarzen Kunst“ des Buchdrucks ist untrennbar der Name Johannes Gutenberg verbunden. Sein berühmtestes Druckwerk sollte eine lateinische Bibelausgabe sein, die sogenannte „42-zeilige Bibel“.

Gutenberg hielt sich von 1434 – 1444 in Straßburg auf. Sowohl handwerklich als auch unternehmerisch überaus begabt, kam ihm dort bei der Herstellung von Devotionalien die Idee, dass sich aus Metall auch einzelne Buchstaben müssten herstellen lassen, was die Produktion von Büchern auf eine ganz neue Stufe stellen könnte. Nach Mainz zurückgekehrt borgte er sich Geld, mit dem er eine Druckerwerkstatt einrichten konnte. Um 1454 stellte Gutenberg in seiner Werkstatt 180 Exemplare der zweibändigen „42-zeiligen Bibel“ her; 150 Exemplare wurden auf Papier gedruckt, 30 auf Pergament. Diese Ausgaben, deren Preis jeweils etwa dem eines Hauses entsprach, wurden nach dem Druck in weiteren Schritten von anderen Künstlern wie dem Illuminator gestaltet sowie dann vom Buchbinder gebunden. Gutenbergs Bibelausgabe war ein großer, bahnbrechender Erfolg. Ein Streit mit dem Geldgeber sollte allerdings zum Verlust seiner Werkstatt führen. Weltweit sind heute noch 49 Exemplare der Gutenberg-Bibel erhalten; eines davon, es ist auf Pergament gedruckt, wird in der Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt. Die Bibelsammlung des Bibelzentrums beherbergt eine Faksimile-Ausgabe der Gutenberg-Bibel.

Eine digitalisierte Gutenberg-Bibel kann hier durchgeblättert werden http://www.gutenberg-museum.de/115.0.html?&no_cache=1&L=1%27.



©Österreichische Bibelgesellschaft 2020/Stefan Haider